

## Phidile.

Gedicht von M. Claudius.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

Nº 279.

FRANZ SCHUBERT.

## Unschuldig.

November 1816.

Singstimme.

Ich war erst sechs - zehn Som - mer alt, un - schul - dig und nichts  
Da kam ein frem - der Jüng - ling her; ich hatt' ihn nicht ver -

wei - ter, und kann - te nichts als un - sern Wald,  
schrie - ben, und wuss - te nicht wo - hin noch her;

als Blu - men, Gras und Kräu - ter; und kann - te nichts als  
der kam und sprach von Lie - ben; und wuss - te nicht wo -

un - sern Wald, als Blu - men, Gras und Kräu - ter.  
hin - noch her; der kam und sprach von Lie - ben.

Er hatte schönes langes Haar  
Um seinen Nacken wehen,  
Und einen Nacken, als das war,  
Hab' ich noch nie gesehen.

Er ging mir allenthalben nach,  
Und drückte mir die Hände,  
Und sagte immer O und Ach,  
Und küsste sie behende.

Sein Auge, himmelblau und klar!  
Schien freundlich was zu flehen;  
So blau und freundlich, als das war,  
Hab' ich noch kein's gesehen.

Ich sah ihn einmal freundlich an,  
Und fragte, was er meinte;  
Da fiel der junge schöne Mann  
Mir um den Hals, und weinte.

Und sein Gesicht, wie Milch und Blut!  
Ich hab's nie so gesehen;  
Auch, was er sagte, war sehr gut,  
Nur konnt' ich's nicht verstehen.

Das hatte niemand noch gethan;  
Doch war's mir nicht zuwider  
Und meine beiden Augen sahn  
In meinen Busen nieder.

Ich sagt' ihm nicht ein einzig Wort,  
Als ob ich's übel nähme,  
Kein einzig's, und er flohe fort;  
Wenn er doch wieder käme!